

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT

**Kitas Akila**



Stand: Oktober 2022



## Inhaltsverzeichnis

<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>2</b>
<b>1. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPHILOSOPHIE</b> .....	<b>2</b>
1.1 GRUNDVERSTÄNDNIS VON BILDUNGS-, ENTWICKLUNGS- UND LERNPROZESSEN .....	2
1.2 GRUNDVERSTÄNDNIS VON BETREUUNG UND ERZIEHUNG .....	3
1.3 GRUNDHALTUNG GEGENÜBER DER BEZIEHUNG ZUM KIND.....	3
<b>2. PÄDAGOGISCHE ARBEIT</b> .....	<b>3</b>
2.1 WOHL DES KINDES UND WAHRUNG DER KINDERRECHTE.....	3
2.2 ANREGUNG DER BILDUNGSPROZESSE, FÖRDERUNG DER ENTWICKLUNG UND GESTALTUNG DER LERNUMGEBUNGEN ....	3
2.3 TAGESABLAUF .....	5
2.4 EINGEWÖHNUNG .....	7
2.5 ÜBERGÄNGE .....	9
2.6 PLANUNG UND EVALUATION DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT .....	9
2.7 BEZIEHUNGEN, INTERAKTIONEN UND INKLUSION .....	9
2.8 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN .....	11
2.9 RAUMKONZEPT UND SOZIALES LERNEN .....	11
2.10 SÄUGLINGSPFLEGE UND -BETREUUNG .....	12
2.11 PRÄVENTION VON GEWALT UND SETZEN VON GRENZEN .....	12
2.12 SICHERSTELLUNG DER QUALITÄT .....	13



## Einleitung

Das vorliegende pädagogische Konzept stützt sich auf die neusten Entwicklungen und Erkenntnissen aus Wissenschaft und Praxis. Es beschreibt u. a. die pädagogische Grundhaltung der Kitas Akila sowie des Betreuungspersonals und die pädagogischen Ziele, die in den Kitas Akila verfolgt werden. Das Konzept wird regelmässig von der Leitung in Zusammenarbeit mit dem Betreuungsteam aktualisiert und weiterentwickelt.

## 1. Bildungs- und Erziehungsphilosophie

### 1.1 Grundverständnis von Bildungs-, Entwicklungs- und Lernprozessen

Die ersten Lebensjahre sind wichtige Bildungsjahre. Die dann stattfindenden Bildungs-, Entwicklungs- und Lernprozesse sind aktive Vorgänge. Gelegenheiten und eigene Erfahrungen schaffen in der spielerischen Erprobung Räume zur ganzheitlichen Entwicklung. Wir unterstützen die Kinder dabei und tragen in kindgerechter Weise ihren eigenen Bedürfnissen nach Forschen, Bewegen und Ruhe Rechnung. Wir gestalten eine alle Sinne anregende Umgebung in einem geschützten Rahmen, damit die Ressourcen eines jeden Kindes in seinem Tempo gefördert und entwickelt werden können – Freude und Spass spielen dabei eine zentrale Rolle. Dadurch können Bildungsprozesse in alltäglichen Situationen und in der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen kompetent begleitet werden. Dies tun wir zum Beispiel bei gemeinsamen Spaziergängen, beim Spiel in der freien Natur, bei Ritualen und dem freien Spiel mit anderen Kindern, d. h. in der unmittelbaren Lebenswelt des einzelnen Kindes. Wir berücksichtigen dabei den Entwicklungsstand und die aktuellen Interessen eines jeden Kindes und planen vorausschauend die Zonen der nächsten Entwicklung.

Dabei sind die Grundwerte unserer Haltung, die wir als Vorbilder leben: Kongruenz, Empathie und Akzeptanz. Wir richten uns nach den Grundgedanken der Montessoripädagogik und den sechs Leitprinzipien des Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Nach diesen Grundwerten und Gedanken, gestalten wir fürsorgliche, einfühlsame, stabile und kontinuierliche Beziehungen zu den Kindern und ihren Betreuungspersonen. Dadurch und mit unserer Zusammenarbeit mit Familien, Fachleuten und der Gesellschaft, ermöglichen wir einem jeden Kind die Entfaltung seiner Persönlichkeit in einem, seiner eigenen Entwicklung angepassten Lernen.



## 1.2 Grundverständnis von Betreuung und Erziehung

Partizipation und nicht bloss Teilhabe drückt unser Grundverständnis aus, dabei gehen wir auf die spezifischen Bedürfnisse des einzelnen Kindes empathisch ein. Wichtig ist uns, der stete Austausch mit den Erziehungsberechtigten und allenfalls mit spezifischen Fachkräften. Die Kinder untereinander schaffen zusätzlich ein grosses Lernfeld an Situationen und Erlebnissen, die Rolle der Betreuungspersonen ist dies zu unterstützen und auszubauen.

## 1.3 Grundhaltung gegenüber der Beziehung zum Kind

Wir sehen das Kind als eigenständige Person, die wir in ihrem eigenen Entwicklungsprozess einfühlsam und liebevoll unterstützen, anregen und begleiten. Wir gestalten die Beziehung und den Austausch in der Lerngemeinschaft zwischen Kindern untereinander und Erwachsenen in offener und motivierender Ko-Konstruktion. Das gemeinsame Spielen, Sprechen, zusammen Projekte ausführen und entdecken soll daher unbedingt mit Freiheit, Sicherheit und Spass einhergehen. Kongruenz und echtes Interesse an den Kindern und ihren Tätigkeiten sind für uns grundlegend.

# 2. Pädagogische Arbeit

## 2.1 Wohl des Kindes und Wahrung der Kinderrechte

Das Kind und seine Entwicklung stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir schaffen eine Umgebung voller Geborgenheit, Sicherheit und Verlässlichkeit. Damit gewährleisten wir sichere, tragfähige Beziehungen unter den Kindern, zwischen den Kindern und den Betreuungspersonen. Die Kita Akila und ihre Mitarbeitenden orientieren sich an ihrem Handeln an den Rechten der Kinder; Schutz, Förderung und Partizipation. Bei Verdacht auf Kindwohlgefährdung richten wir uns nach unserem Sicherheitskonzept. Auf die Work-Life-Balance der Mitarbeitenden und regelmässigem Austausch zwischen den Mitarbeitenden wird geachtet.

## 2.2 Anregung der Bildungsprozesse, Förderung der Entwicklung und Gestaltung der Lernumgebungen

Die Förderung- und Entwicklungsbegleitung orientiert sich an den individuellen Interessen und Ressourcen der Kinder – wir geben Unterstützung und Anregungen, die auf den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt sind. Individuelle Förderziele tragen zusätzlich zur Chancengleichheit für alle bei.



Wir gestalten die räumliche Umgebung und die materielle Gestaltung ansprechend und gepflegt. Dabei ist unser Motto: weniger ist mehr. Wir streben so wenig Plastikmaterial wie möglich in den Kitas Akila an, wir setzen auf Naturmaterialien, sodass Kindern vielfältige haptische Erfahrungen ermöglicht werden. Die Materialien werden in diversen Grössen angeboten, in verschiedenen Farben, Formen und Gewichten sowie mit verschiedenen Oberflächenmaterialien. Die räumliche Gestaltung der Kitas Akila ist hell, farbig und freundlich gestaltet. Je nach Raum regt sie zur Bewegung an (Bewegungsraum) oder wirkt beruhigend (Snoezelraum) – die Kitas Akila berücksichtigen die Grundbedürfnisse der Kinder (z. B. Bewegung, Ruhe, Rückzug) und bieten verschiedene Möglichkeiten dazu. Die Räume sollen zum Spielen einladen (sie bilden einen Ort der Begegnung) und anregend wirken, dabei soll stets die Selbstbildung (z. B. angenehme Atmosphäre, Respekt, bei Herausforderungen stärken) ermöglicht sein. Die unterschiedlichen Spielbereiche bieten diverse Sozialformen und erlauben eine freie Wahl an Spielpartnern, -dauer und -material. Der Snoezelraum regt die Sinne an. Wir regen die Fantasie der Kinder an (z. B. mit Verkleidungsmaterialien, Materialien zum «Hüttenbau») und sind auf selbstentdeckendes Lernen (z. B. Forscherraum beim Umschütten) allein und in Beziehungen ausgerichtet. Damit fördern wir die kognitive Entwicklung, die Sprache, Kommunikation und Literacy, die sozial-emotional und musische Entwicklung und die Bewegung. Die Umgebung bietet Sicherheit. Tägliche Spaziergänge, Ausflüge in die Natur, ebenso der Schrebergarten, ermöglichen den Kindern vielfältige Erlebnisse. In diesem «Erlebnisbereich» verknüpfen die Kinder kognitives Lernen mit konkreten Erlebnissen (z. B. Kreislauf der Natur) und sammeln Erfahrungen mit den verschiedensten Materialien (z. B. Kastanien, Wasser, Schnee, Sand, Erde).

Die Kitas Akila fokussieren sich dabei besonders auf die alltagsbezogene, regelmässige frühe Sprachförderung, die einen wesentlichen Beitrag zur Chancengleichheit leistet, wie sie im Betriebs- und Organisationskonzept beschrieben ist.

Das Kita Akila-Fachpersonal beobachtet und dokumentiert regelmässig die Entwicklungsbereiche der Kinder. Die Dokumentationen werden zur Stärkung und Planung der Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder eingesetzt. Die Aufzeichnungen und Wahrnehmungen dienen der Weiterentwicklung des Angebots, der Planung und des Austausches, welcher auch mit den Erziehungsberechtigten stattfindet. Im Team werden Erkenntnisse und Beobachtungen von Kindern regelmässig besprochen und aufgezeichnet.



Die Aufzeichnungen und Dokumentationen sind jederzeit von allen Fachpersonen einzusehen, für Dritte jedoch unzugänglich. Der Datenschutz wird stets eingehalten.

### 2.3 Tagesablauf

Der Kita Akila Tagesablauf ist strukturiert und rhythmisiert und beinhaltet wiederkehrende, selbstbestimmte, geführte und freie Sequenzen für Kinder. Die Übergänge werden verschieden gestaltet, wobei wir zwischen geplanten Übergängen (z. B. Raumwechsel) und routinierten Übergängen (z. B. Zähneputzen) unterscheiden. Routinierte Übergänge finden zu festen Zeiten statt und haben ein ähnliches Ablaufmuster, was dem Kind emotionales Wohlbefinden ermöglicht und damit es Selbstpflegekompetenzen entwickeln kann. Der Tagesplan wird im Team vorbesprochen, damit die Übergänge analysiert und geplant werden können. Ziel dabei ist, den Ablauf so zu gestalten, dass hochwertige Übergänge stattfinden können, wobei stets 5 Minuten mehr Zeit einberechnet wird, damit einem Klima der Eile entgegengewirkt werden kann. Wartezeiten werden soweit wie möglich vermieden bzw. reduziert. Mit den mehreren sanitären Anlagen in den Kitas Akila, kann dieser Schwierigkeit gut entgegengewirkt werden.

Uhrzeit	Aktivität	Beschreibung
07:00 – 08:45	Begrüssung	Die Kinder werden empfangen und wechseln die Schuhe in der Garderobe. Die Erziehungsberechtigten geben den Mitarbeitenden Informationen für einen reibungslosen Kita-Tag. Die Erziehungsberechtigten und das Kind verabschieden sich.
07:00 – 09:00	Freispiel	Freispiel, die Kinder können für sich selbst oder mit anderen Kindern spielen.
07:00 – 08:00	Frühstück	Kleines Frühstück
09:00 – 09:30	Morgenkreis	Der freiwillige Morgenkreis findet statt. Im Morgenkreis wird zusammen gesprochen, gesungen, Sprachspiele gespielt, Gruppenspiele durchgeführt, Geburtstage gefeiert und der Tagesablauf besprochen. Anhand Symbolkarten können die Kinder selbst auswählen, wie sie ihren heutigen Vormittag verbringen möchten.
09:30 – 10:00	Znüni	Wir essen gemeinsam das Znüni.
10:00 – 11:15	Aktivitäten / Freispiel	Es finden geplante Aktivitäten statt (z. B. Bewegung, Basteln, Singen, Erleben), die Kinder haben aber auch genügend Zeit für freie Aktivitäten, die sie nach ihren Bedürfnissen und Vorlieben gestalten können.



11:00 – 11:15	Begrüssung	Halbtagsbetreuungskinder werden empfangen.
11:00–11:30	Verabschiedung	Halbtagsbetreuungskinder werden verabschiedet.
11:15–11:45	Mittagessen	Wir essen das Mittagessen.
11:45–12:00	Zähneputzen	Wir putzen gemeinsam die Zähne.
12:00–13:00	Mittagsruhe	Einige Kinder schlafen oder ruhen nach ihren Bedürfnissen im Snoezelraum. Die Mitarbeitenden erzählen bzw. Lesen eine Geschichte vor. Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen, gehen ruhigen Beschäftigungen nach (z. B. Bilderbücher anschauen).
13:30–14:00	Empfang / Verabschiedung	Halbtagskinder werden verabschiedet und Nachmittagskinder begrüsst.
14:00–14:30	Nachmittagskreis	Im Nachmittagskreis wird zusammen gesprochen, gesungen, Sprachspiele gespielt, Gruppenspiele durchgeführt, Geburtstage gefeiert und der Tagesablauf besprochen.
14:30–15:30	Aktivitäten / Freispiel	Es finden geplante Aktivitäten statt (z. B. Bewegung, Basteln, Singen, Erleben), die Kinder haben aber auch genügend Zeit für freie Aktivitäten, die sie nach ihren Bedürfnissen und Vorlieben gestalten können.
15:30–16:00	Zvieri	Wir essen gemeinsam das Zvieri.
16:00–17:00	Freispiel	Die Kinder können die Zeit für freie Aktivitäten nach ihren Bedürfnissen und Vorlieben gestalten.
17:00–18:30	Ruhige Aktivität, Freispiel Verabschiedung	Die Kinder dürfen ruhige Aktivitäten wählen, die Kita-Mitarbeitenden erzählen Geschichten. Die Kinder werden abgeholt und verabschiedet.

Die Räumlichkeiten der Kitas Akila sind gross, damit den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder Rechnung getragen werden kann. Die Räumlichkeiten und die Mitarbeitenden der Kitas Akila bieten Bewegungs- und Rückzugsorte an, welche die Kinder selbst aussuchen können. Die individuellen Schlaf- und Wachbedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern können jederzeit berücksichtigt werden. Dazu stehen verschiedene Rückzugsmöglichkeiten in den Räumen zur Verfügung (z. B. Höhle, Sitz- und Liegeecke), aber auch ein Snoezelraum, der stets benutzt werden kann, um ruhigeren sinnesaktivierenden Tätigkeiten nachzugehen oder einfach mit vertrauten Dingen zu dösen.

Im Freispiel handeln die Kinder nach eigener Initiative: Sie wählen die Spielpartner, Spieldauer und Spielmaterialien selbst. Die Betreuungspersonen können einzelne Kinder ermuntern Neues auszuprobieren und geben klare Rahmenbedingungen und Strukturen vor. Geleitete Aktivitäten (z. B. Gartenarbeit im Schrebergarten, Wald- und Bauernhofausflüge, gemeinsame



Mal- und Bastelarbeiten) führen wir nach den individuellen Interessen und Entwicklungsständen durch. Dazu gehören beispielsweise kognitive und motorische Reize: Wir werken, pflanzen, gehen in die Natur, schneiden, kleben, malen und vieles mehr. Durch den geplanten und strukturierten Tagesablauf kann jedes Kind Bewegungs- und Ruhephasen sowie Freispiele und geleitete Aktivitäten erleben. Die Übergänge werden entwicklungsangemessen gestaltet und die Kinder erhalten genügend Zeit, um sich verabschieden zu können.

In den Kitas Akila erhalten alle Kinder, unabhängig von Alter und Entwicklungsstand, die Möglichkeit sich partizipativ in den Kita-Alltag einzubringen. Partizipation im Kita-Alltag bedeutet aber nicht, dass die Kinder alles selbst entscheiden können, sondern wir achten auf die Rechte und Würde der Kinder, sodass sich die Kinder aktiv in Entscheidungen miteinbringen können. Es ist zu unterscheiden zwischen Selbstbestimmungsrechten und Mitbestimmungsrechten. Unsere geschulten und sensibilisierten Mitarbeitenden bietet demokratische Bildungsbegleitung und gleichzeitig Orientierung und Rahmen, zum Schutz vor Gefahren beispielsweise, indem die Kinder im freiwilligen Morgenkreis ihr Anliegen vorbringen können, sie im Freispiel selbst entscheiden können mit wem sie spielen, selbst entscheiden können, wann sie eine ruhige Aktivität brauchen und vor allem, dass ihre Meinung gehört und akzeptiert wird. Die Kinder werden aber auch in die Planung von gemeinsamen Aktivitäten miteinbezogen (z. B. bei der Themenwahl von Projekten, beim Mittagessen und den Regeln bzw. Ablauf). Wir achten dabei auf die Umsetzung des Partizipationsrechts des Kindes nach Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit, bei der Verpflegung und der Tisch- und Esskultur mitzubestimmen, so steht ihnen beispielsweise jederzeit Wasser bzw. ungesüsster Tee zur Verfügung, ebenso können sie bei den Mahlzeiten selbstbestimmt handeln, indem sie gewisse Speisen nicht essen müssen, wenn sie nicht wollen.

#### 2.4 Eingewöhnung

Für die Eingewöhnung in den Kitas Akila werden die erziehungsberechtigten Personen frühzeitig informiert, dass ihre Beteiligung erwartet wird und aus welchen Gründen dies wichtig ist. Die Eingewöhnung wird individuell vereinbart und ist für jedes Kind anders, weshalb hier nur eine Möglichkeit dargestellt wird, die anschliessend individuell auf das jeweilige Kind sowie die Situation abgestimmt werden kann. Das vorliegende Eingewöhnungskonzept steht in Anlehnung an das Eingewöhnungsmodell infans (Institut für





angewandte Sozialisationsforschung / Frühe Kindheit e.V.). Die Eingewöhnungszeit dauert i.d.R. zwei Wochen, die Erziehungsberechtigten sollten in dieser Zeit stets abrufbar sein.

Bei allen Kindern wird eine sanfte Eingewöhnung, die sich individuell am Kind orientiert, angestrebt. Die Kinder werden unter Berücksichtigung ihrer Voraussetzungen aufmerksam und sensibel begleitet.

1. Erstkontakt
2. Grundphase
3. Trennungsversuch
4. Stabilisierungsphase
5. Schlussphase

Am ersten Tag findet ein Eintrittsgespräch statt, wo Raum für Fragen und Anliegen und Kennenlernen der pädagogischen Leitung sowie der Kitas Akila besteht. Das Ziel ist Trennungsängste aufseiten der Erziehungsberechtigten zu minimieren.

Anschliessend findet die Grundphase statt, bei der das Kind mit einer erziehungsberechtigten Person eine Kita Akila i.d.R. an ein bis drei Tagen besucht (ca. 1–2h). In dieser Zeit findet kein Trennungsversuch statt.

In der dritten Phase wird ein erster Trennungsversuch gestartet. Zuerst entscheidet die Gruppenleitung zusammen mit den erziehungsberechtigten Personen und dem Kind, wann eine erste Trennung erfolgen kann. Bei Trennungsversuchen ist die erziehungsberechtigte Person innert kürzester Zeit wieder verfügbar. Je nach Reaktion des Kindes bei der Trennung besteht eine erste Betreuungszeit von 30–60 Minuten, die schrittweise ausgebaut wird.

In der Stabilisierungsphase beginnt die Stabilisierung, bei der die Betreuungsperson in der jeweiligen Kita immer mehr zur Ansprechperson des Kindes wird. Die Kinder besuchen die Kita Akila in dieser Phase für ca. 2 Stunden, wobei die erziehungsberechtigte Person in den ersten und letzten 15 Minuten dabei ist.

In der Schlussphase hält sich die erziehungsberechtigte Person nicht mehr in der jeweiligen Kita Akila auf, ist jedoch jederzeit erreichbar. Die Betreuungszeit von der Stabilisierungsphase wird nach und nach bis zu einem vollen Betreuungstag ausgebaut. Die Eingewöhnung gilt als beendet, wenn das Kind die Betreuungsperson als sichere Basis anerkennt und sich von ihr trösten lässt.

Je nach Kind kann die Eingewöhnung auch schneller stattfinden.



Erziehungsberechtigte Personen haben jederzeit die Möglichkeit sich telefonisch zu erkunden, wie es ihrem Kind geht. Die Kitas Akila streben stets ein Klima der Anerkennung und Wertschätzung an.

## 2.5 Übergänge

Die Kitas Akila verfügen über verschiedene Gruppen: Säuglingsgruppe, Vorschulgruppe und z.T. eine französische Gruppe. Sobald ein Kind genug alt bzw. reif genug für einen Gruppenwechsel ist, wechselt es zur nächsthöheren Gruppe. Die Kinder werden dabei mittels eines Rituals auf den Wechsel vorbereitet.

Gleichwohl mit einem Ritual werden die Vorbereitung und Übergänge in die obligatorische Schulzeit vorbereitet. Das Betreuungspersonal steht den Erziehungsberechtigten jederzeit für Fragen zur Verfügung, die Kinder werden spielerisch und mit Bildern in die jeweiligen Übergänge begleitet. Durch spezielle Aufmerksamkeit der Mitarbeitenden in dieser Zeit und durch Anknüpfen an bisherige Erfahrungen begleiten und unterstützen wir die Kinder und Erziehungsberechtigten während den verschiedenen Übergängen. Der Eintritt in die obligatorische Schulzeit wird jeweils gemeinsam im Morgen- oder Nachmittagskreis thematisiert und das in die obligatorische Schulzeit eintretende Kind erhält ein kleines Geschenk.

## 2.6 Planung und Evaluation der pädagogischen Arbeit

Die Kitas Akila bieten unterschiedliche Aktivitäten an. Dabei werden Interessen, Bedürfnisse und Ideen der Kinder berücksichtigt, sie werden in den Planungsprozess miteinbezogen. Eine offene Teamarbeit und stete Reflexion sind uns bei der Selbstevaluation behilflich. Als Fremdevaluation erheben wir regelmässige Befragungen bei den Erziehungsberechtigten beispielsweise mittels Fragebogen.

## 2.7 Beziehungen, Interaktionen und Inklusion

Die Partizipation hat einen grossen Stellenwert im Leitbild der Kitas Akila. Nicht nur weil sie gesetzlich verankert ist, sondern auch weil dies unserer Haltung entspricht. Denn eine intensive und gezielte Partizipation unterstützt die Kinder sich der Welt zu öffnen, neue Fähigkeiten zu erwerben und auszubauen, sowie ein positives Selbstbild aufzubauen. Zudem fördert sie Resilienz und ist hilfreich bei der Identitätsentwicklung. Zusätzlich kann dabei Sicherheit im Umgang mit Menschen und Situationen erworben werden und Kinder lernen



dabei sich in ihrem Umfeld zu bewegen und ihre Welt zu entdecken. Partizipation spielt des weiteren in der frühen Sprachförderung eine erhebliche Rolle. Mitarbeitende geben im Kita - Alltag sprachliche Impulse, begleiten ihre Handlungen sprachlich, gehen auf Kinder zu, wenn diese signalisieren, dass sie jemanden zum Spielen oder Sprechen suchen, unterhalten sich mit den Kindern über diverse Alltagsthemen, befragen Kinder zu ihrer eigenen Meinung, befragen Kinder zu Erlebtem, erzählen den Kindern von sich selbst, erheben den Sprachstand und kennen den Sprachstand der Kinder. Durch all diese Impulse profitieren die Kinder von einer allgemeinen Sprachbewusstheit. Die spezifische Sprachbewusstheit wird mit unterstützenden regemässigen Aktivitäten durchgeführt sowie durch spezifische Übungen. Die Kinder können sich stets bei der Gestaltung des Kita-Alltags nonverbal, verbal und/oder mittels Symbolkarten beteiligen, bei der Gestaltung in den Räumen und der Auswahl an Themen, an der Erstellung von Regeln sowie an der Planung von Aktivitäten. Das Fachpersonal hört dabei aktiv und interessiert zu, nimmt verbale und nonverbale Zeichen wahr und reagiert adäquat darauf. Es regt soziale Kontakte zwischen den Kindern an, indem beispielsweise zum gemeinsamen Spiel eingeladen wird. Zusätzlich sollen auch Elterninformationsabende stattfinden.

Die Kinder werden wenn immer möglich von denselben Teammitgliedern betreut, dabei gehen diese auf die Bedürfnisse der Kinder emphatisch ein, die direkte Interaktion wird gefördert. Das Bildungs- und Lernangebot der Kitas Akila ist geschlechtsneutral.

Wir respektieren ein jedes Kind vorurteilslos und gehen dabei auf die individuellen Bedürfnisse ein und fördern ressourcenorientiert, damit jedes Kind erfolgreich in der Gemeinschaft partizipieren kann. Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden vorurteilsfrei in den Kita-Alltag inkludiert. Regelmässig führen wir mit den Erziehungsberechtigten Gespräche u. a. über den Entwicklungsstand der Kinder durch. Anhand dieser Gespräche, eventueller Rücksprachen mit Fachpersonen, unseren Beobachtungen und Aufzeichnungen entwickeln und planen wir weitere Fördermassnahmen. Wir stehen allen Kulturen, Sprachen, Weltanschauungen und Religionen respektvoll, tolerant und offen gegenüber, wir fördern die gemeinsame Wertschätzung. Das Kita Akila-Personal hat eine positive Haltung gegenüber mehrsprachigen Kindern und interessiert sich für ihre Kulturen und Sprachen.



## 2.8 Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Beim Bringen und Abholen des Kindes tauschen sich erziehungsberechtigte Personen und Kita-Fachpersonal aus; sie informieren über wichtige Geschehnisse des Tages, nehmen Anregungen an und notieren Informationen. Der Umgang mit den Erziehungsberechtigten ist stets respektvoll, offen und interessiert. Jährlich finden Elternsprechtage statt (nach Terminvereinbarung), an denen Entwicklungsgespräche zwischen den erziehungsberechtigten Personen und dem Fachpersonal geführt werden. Bei Bedarf kann ein Dolmetscher hinzugezogen werden, auf Kosten der Erziehungsberechtigten. In den Gesprächen äussert sich das Fachpersonal der Kitas Akila stets respektvoll über das Kind. Das Fachpersonal berät die erziehungsberechtigten Personen individuell zu Fragen der Entwicklung. Das Fachpersonal verzichtet auf Besserwisserei oder Bevormundung. Es soll eine vertrauensvolle Basis geschaffen werden, die Meinungen und Einschätzungen der erziehungsberechtigten Personen werden geschätzt und akzeptiert. Wir streben eine positive Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten an und sehen sie als Erziehungspartner und Experten ihres Kindes. Die Erziehungsberechtigten dürfen sich bei der Gestaltung der Räumlichkeiten und Planung von Angeboten beteiligen. Das Fachpersonal bemüht sich eine gemeinsame Sprache und Basis zu finden und orientiert sich an den erziehungsberechtigten Personen. Gemeinsam können Lösungsstrategien entwickelt werden und Fördermöglichkeiten, sowie zukünftige Vorgehensweisen besprochen werden.

Bei Bedarf werden den erziehungsberechtigten Personen Beratungsstellen und Therapieeinrichtungen empfohlen, mit denen wir bei Bedarf zusammenarbeiten.

Terminvereinbarungen auch ausserhalb der Elternsprechtage sind auf Anfrage jederzeit möglich. Erziehungsberechtigte Personen können fortlaufend Einsicht in die laufende Bildungsdokumentation ihrer Kinder nehmen.

## 2.9 Raumkonzept und soziales Lernen

Bewegung ist ein Grundbedürfnis. Die Kitas Akila sind bewegungsfreundlich eingerichtet und es gibt tägliche Spaziergänge und Ausflüge in die freie Natur. Die räumlich-materielle Umgebung und die Interaktion zwischen den Kindern und zwischen den Mitarbeitenden der Kitas Akila ist so gestaltet, dass möglichst viele Lern- und Entwicklungsbereiche angeregt werden. Wir setzen den Schwerpunkt auf wenige und natürliche Materialien.



Lern- und Entwicklungsbereich	Bereitstellung der Kita Akila (Auswahl)
Motorik	Kletterelemente, Bälle
Kognitive Entwicklung	Memory-Spiel, Kräutertöpfchen, Wandelemente
Sozial-emotionale Entwicklung	Puppen, Rollen-Gruppenspiele, Bilderbücher
Sprache und Literacy	unterschiedliche Bücher, Schreibwerkstatt
Künstlerische Entwicklung	Singen, Malen, Kneten
Identität	Spiegel, Fotos der Kinder, breites Spektrum an Handlungsmöglichkeiten und Erfahrungen, Rollen- und Mannschaftsspiele
Mathematische Vorläuferfähigkeiten	Zählen von Gegenständen, Mengen vergleichen, Schüttgefässe

Die Kitas Akila verfügen über einen grossen Begegnungs- und Bewegungsraum, zusätzlich verfügen wir über verschiedene Räume mit bestimmten Funktionen. Die Mitarbeitenden bieten Aktivitäten in verschiedenen Spielformen an. Bei gelenkten Aktivitäten berücksichtigen wir den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes. Wir achten beim Aufbau der Gruppen auf bereits bestehende Freundschaften. Zusätzlich ermuntern wir die Kinder mitzumachen, unterstützen sie dabei und fördern kindliche Resilienz.

#### 2.10 Säuglingspflege und -betreuung

Die Kita-Mitarbeitenden pflegen und betreuen die Säuglinge aufmerksam, gehen auf ihre Bedürfnisse ein und stellen Rituale sicher (z. B. Wickel-, Einschlaf- und Essrituale). Zusätzlich geben sie Anregungen in allen Sinnes- und Entwicklungsbereichen (z. B. verschiedene Materialien anfassen lassen, die sich z. B. auf niedrigen Oberflächen befinden, krabbeln). Die Mitarbeitenden stellen sprachliche Anregungen für die Säuglinge bereit (z. B. Bildergeschichten erzählen, Fingerspiele, begleiten Pflegesituationen sprachlich). Verhaltensweisen und verbale sowie nonverbale Äusserungen der Säuglinge werden vom Fachpersonal beobachtet und es wird umgehend emphatisch darauf eingegangen. Die Ernährung mit ausgewogenen und altersgerechten Lebensmitteln wird regelmässig frisch zubereitet. Die Schlafräume liegen ruhig und sind einfach und altersgerecht eingerichtet.

#### 2.11 Prävention von Gewalt und Setzen von Grenzen

Die Kita-Mitarbeitenden erkennen frühzeitig Konflikt-Potenzial und Anzeichen von Gewalt in sozialen Interaktionen zwischen den Kindern. Das Fachpersonal interveniert unmissverständlich bei integritätsverletzenden Handlungen. Wir schauen hin, reagieren und handeln angemessen auf die jeweilige Situation. Gegenüber verbaler und nonverbaler Gewalt gilt bei uns die Nulltoleranz.



Das Fachpersonal setzt sich für den Aufbau von konstruktiven Konfliktlösungsstrategien ein, indem entsprechende Wertevermittlungen durch die Vorbildrolle im Alltag vorgelebt werden und durch gemeinsame Erlebnisse und Gespräche. Die Kita-Regeln werden durch das Betreuungspersonal und die Leitung erstellt, wobei die Kinder partizipativ mitarbeiten dürfen. Diese Regeln sind für alle gültig.

Bei der Prävention psychischer, physischer und sexueller Gewalt richten wir uns nach dem Kita Akila-Sicherheitskonzept und dem Verhaltenskodex gegenüber Kindern in Bezug auf physische, psychische oder sexuelle Gewalt, der fester Bestandteil des Arbeitsvertrages ist. Die intime Körperpflege darf nur von einer Fachperson (Bezugsperson) bei offener Türe durchgeführt werden. Die Nähe und Distanz ist ein fester Bestandteil des regelmässigen Austausches zwischen den Mitarbeitenden.

Jegliche psychische, physische oder sexuelle Gewalt gegenüber Kindern durch Mitarbeitende und unter den Kindern bzw. Mitarbeitenden toleriert die Kita Akila in keiner Weise. Bei Grenzverletzungen und Übergriffen werden die Leitung und die Erziehungsberechtigten informiert, es wird adäquat gehandelt. Behörden und Fachstellen werden bei Bedarf hinzugezogen.

## 2.12 Sicherstellung der Qualität

Die Kitas Akila streben eine möglichst hohe Qualität an, weshalb die Erlangung des QualiKita Labels in jeder Kita Akila beabsichtigt ist. Das pädagogische Konzept wird von der zuständigen Leitung zusammen mit dem pädagogischen Fachpersonal laufend den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst und weiterentwickelt. Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird laufend kontrolliert und gegebenenfalls anhand folgender Aspekte angepasst:

- Hinterfragen der eigenen Werte, Haltung und Handlungen
- Fort- und Weiterbildungen
- Qualifikationsgespräche
- Intervention und Fallbesprechungen
- Befragungen (Mitarbeitende, erziehungsberechtigte Personen)

Die Kitas Akila arbeiten regelmässig mit dem Qualitätsentwicklungsplan von QualiKita. Die Erziehungsberechtigten sind mittels Tür- und Angelgesprächen, Elterngesprächen, Elternabenden und Fragebogen eingeladen, am Qualitätskonzept der Kita Akila mitzuwirken.



Für Wünsche und Beschwerden sind wir offen. Die Leitung nimmt die schriftlichen Wünsche und Beschwerden entgegen und bearbeitet diese und nimmt ggf. Anpassungen vor.